Die Arbeiter Dänemarks folgen eurem Kampf

Autor(en): **Madsen, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **16 (1924)**

Heft 1: **Vom Zwölf- zum Achtstundentag**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-352063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, Januar XVI. Jahrgang 1924 — Nr. 1

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 5 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern
Telephon Bollwerk 3168 o o o o o o o o Postcheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

o Druck und Administration: o
Unionsdruckerei Bern
o o o Monbijoustrasse 61 o o o

Vom Zwölf- zum Achtstundentag

Achtstundentag und Aufstieg der Arbeiterklasse.

Joh. Sassenbach, Sekretär des I. G. B.

Der Achtstundentag war von Anfang an für die Arbeiter mehr als eine sozialpolitische Forderung; er war ein Symbol für den Aufstiegwillen der Unterdrückten.

Die sich von selbst ergebende Dreiteilung des Tages, die leicht zu verwendende Form der Acht prägten sich dem Gehirn tiefer ein als irgendeine andere Formel. Dadurch wuchs die Forderung über sich selbst hinaus.

Als die Arbeiter anfingen, sich ihrer Menschenrechte bewusst zu werden, mussten sie bald erkennen, dass die Voraussetzung jedes Fortschrittes die Begrenzung der Arbeitszeit sei, dass nur dadurch die Möglichkeit eines Aufstiegs gegeben wurde. Am meisten haben das diejenigen gefühlt, die in ihrer Jugend genötigt waren, täglich zwölf bis vierzehn Stunden zu arbeiten.

Wie sollte der Mensch sich körperlich und geistig entwickeln können, wenn er vom frühen Morgen bis zum späten Abend ins Joch gespannt war? Wie sollte er seinen Anteil am Kulturgut der Menschheit erhalten?

Der Kampf um kurze Arbeitszeit ist kein Kampf um Faulheit und Müssiggang, er ist ein Kampf um Höherentwicklung des einzelnen und der Gesamtheit. Deshalb ist auch der Kampf der Reaktion gegen eine Verkürzung der Arbeitszeit und gegen den Achtstundentag nicht ausschliesslich ein Kampf gegen Forderungen, die man als undurchführbar betrachtet, sondern ein Kampf gegen den Aufstieg der Arbeiterklasse. « Wer Arbeiter ist, soll Arbeiter bleiben », schrieb einmal ein deutscher Bischof, und ähnliche Aeusserungen sind vielfach zu verzeichnen.

Richard Dehmel führte in einem bekannten Gedicht aus, dass ein behagliches Heim, ein ausreichendes Einkommen bedeutungslos sind, wenn eines fehlt: « Die Zeit ». Dieses haben auch die Arbeiter erkannt, und deshalb haben sie bei ihren Kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen die Frage der Arbeitszeitverkürzung immer in den Vordergrund gestellt. Deshalb halten sie auch am Achtstundentag fest und verteidigen in ihm eine der Haupterrungenschaften der Arbeiterklasse.

Die Arbeiter Dänemarks folgen eurem Kampf.

Karl Madsen, Dänemark.

Der Achtstundentag war die vielen Streitjahre hindurch das leuchtende Ziel der organisierten Arbeiter aller Länder. Der verkürzte Arbeitstag bedeutete vergrösserte Ruhezeit, besseres häusliches Leben, grössere Aufklärung, bessere Möglichkeit einer guten Erziehung der Kinder, kurz gesagt: kulturelle Hebung der ganzen Unterklasse und die Aussicht auf ein besseres Geschlecht. Was er für die Arbeiter bedeutete, verstanden auch die kapitalistischen Arbeitgeber, als sie durch den Weltkrieg die Gesellschaft in dem Grade geschwächt hatten, dass sie doch den Arbeitern etwas gewähren mussten, um ihre Opfer zu vergelten. Im Versaillestraktat versprachen sie feierlich den Arbeitern den Achtstundentag als ein unverlierbares Gut, und auf der Washingtoner Konferenz wurde dieses Gelübde von den Repräsentanten beinahe aller Nationen erneuert.

Im Sturmlauf der internationalen Reaktion gegen den Achtstundentag liegt deshalb ein *rücksichtsloser Bruch* dieses Versprechens, und mit gewalttätiger Kraft richten die Kapitalisten aller Länder einen Schlag gegen die Arbeiterklasse gerade in diesem Punkte. Die Absicht ist, ohne die mindeste Rücksicht auf Verlust von Volksgesundheit und Menschenglück, die Lasten des wahnsinnigen Krieges und der abgrundtiefen Schwindelspekulation der Weltkrise durch vergrösserte Ausbeutung auf die Arbeiter zu wälzen. Um dieses Ziel zu erreichen, nimmt die Reaktion alle Mittel in ihren Dienst.

Dieser Kampf ist der Probestein der internationalen Stärke der Arbeiterklasse, und sein Ausgang hängt von der Stellung der Arbeiter jedes einzelnen Landes ab. Zerreisst ein Glied der Kette, bricht die ganze Kette. Das Land, wo der Achtstundentag aufgegeben wird, wird als Waffe gegen die Arbeiter aller Länder gebraucht werden. Deshalb gilt es, Widerstand bis aufs äusserste zu leisten. Vor dem Richterstuhl der Geschichte wird die Nation mit einem Schandfleck dastehen, die, ohne die Not der kriegsverheerten Länder zur Entschuldigung zu haben, zuerst die Arbeiter dieses kulturellen Gutes beraubt. Die schweizerischen Arbeiter werden nicht durch Stumpfsinn und fehlenden Kampfmut die Mitschuld daran auf sich laden, dessen fühlen sich die dänischen Arbeiter sicher. Und deshalb folgen wir dem Kampfe in der Schweiz mit gespannter Aufmerksamkeit und hegen den brennenden Wunsch, euch siegen zu sehen. Kämpft im Bewusstsein, hier geht es um die teuerste Lebenssache der ganzen internationalen Arbeiterklasse!

Der Achtstundentag in Deutschland.

Von *Th. Leipart,* Berlin.

Die Festlegung des Achtstundentages in Deutschland beruht auf dem Abkommen der grossen Spitzenorganisationen der gewerblichen und industriellen Ar-